

Bretzel-Stiftung fördert hochaktuelle Forschung

Wie verringert »Rotes« das Krebsrisiko – und wie lassen sich Zellen der Bauchspeicheldrüse regenerieren?

Gießen (if). Etwas atemlos – Vorstand und Vorsitzender des Stiftungsbeirates hatten ihn im Hörsaal der »Medpoli« bereits erwartet – traf Balaji Samikannu ein: Der Hochzeitstermin des jungen Inders liegt fest, der Flug in die Heimat ist gebucht, in der Millionenstadt Chennai – dem früheren Madras am bengalischen Golf – wartet

die Verlobte. Eine der schönsten »Morgengaben« des Bräutigams, der nach den Flitterwochen wieder zu Prof. Thomas Linn in die Labors der 3. Medizinischen und Poliklinik zurückkehren wird, ist wohl die Gewissheit, dass seine Arbeit auf gutem Weg ist. Kommendes Jahr will er an der Justus-Liebig-Universität seinen Doktor machen.

Die Gießener »Reinhard und Barbara Bretzel-Stiftung« fördert das Projekt mit 2500 Euro. Über eine Zuwendung in gleicher Höhe dürfen sich auch Dr. Sabine Kuntz und Privatdozentin Dr. Silvia Rudloff aus dem Zentrum für Kinderheilkunde und dem Institut für Ernährungswissenschaften freuen.

Prof. Reinhard G. Bretzel, Direktor der 3. Medizinischen und Poliklinik, der die Urkunden über die Zuwendungen im Rahmen eines kleinen Empfanges überreichte, hat zusammen mit seiner Gattin die Familienstiftung vor vier Jahren gegründet. Stiftungszweck ist die »Förderung von Bildung und Wissenschaft«, insbesondere die finanzielle Förderung von Schulprojekten in Gießen sowie von Forschung

am Fachbereich Medizin auf den Gebieten Endokrinologie, Diabetologie, Stoffwechsel und Ernährungsmedizin. Nach der Förderung eines Schulprojektes waren satzungsgemäß jetzt medizinischen Forschungsvorhaben an der Reihe.

Die beiden in diesem Zusammenhang ausgezeichneten, hochaktuellen Projekte kreisen um ein kaum mehr als hundert Gramm wiegendes Organ, die Bauchspeicheldrüse.

Dabei gehen Dr. Kuntz und Dr. Rudloff gemeinsam der Frage nach, ob und welche Einflüsse sogenannte »sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe« – Anthozyane – auf das Verhalten von Pankreaskarzinomzellen haben. Der gefürchtete tückische Krebs der Bauchspeicheldrüse ist in erschreckendem Zunehmen begriffen und bedroht immer jüngere Menschen, betonte Bretzel vor der Überreichung der Urkunden. Andererseits wird einer obst- und gemüserreichen Ernährung eine schützende Wirkung zugeschrieben, wobei namentlich Anthozyane – beispielsweise in roten Beeren oder in rotem Gemüse – im Mittelpunkt des Interesses stehen. Blutproben von Studienteilnehmern dienen nun zur Überprüfung der Frage, ob die nach der Aufnahme von Anthozyanen im Körper entstehenden Verbindungen eine Wirkung auf die Pankreaskarzinom-Zellen haben. Dazu nehmen die Probanden über mehrere Wochen speziell in der Forschungsanstalt Geisenheim hergestellte, anthozyanreiche Obstsaft zu sich. Die so zu überprüfende Wirkung der Anthozyan-Abbauprodukte auf Wanderungsverhalten, Wachstum und das Absterben von Karzinomzellen der Bauchspeicheldrüse bedeute einen Vorteil gegenüber den bisherigen Untersuchungsmethoden, erläuterte Rudloff.

Der namentlich für Diabetes hochaktuellen Fragen nach Mög-

lichkeiten, den Abbau insulinbildender Betazellen im Pankreas zu verzögern oder umgekehrt deren Neubildung zu beschleunigen, geht die Arbeitsgruppe um Prof. Linn in der 3. Medizinischen und Poliklinik nach. Bisherige Forschungsarbeiten auch anderer Gruppen, die Regeneration der Betazellen zu beeinflussen, haben nicht die erhofften Erfolge gezeitigt. Seiner Gruppe, so konnte Linn zeigen, ist indes offenbar mittlerweile der Nachweis gelungen, dass sich über die Aktivierung bestimmter Signalwege bei »erwachsenen«, insulinausschüttenden Betazellen der Bauchspeicheldrüse Regenerationsvorgänge auslösen lassen. Bei den »Gießener Mäusen« jedenfalls lässt sich das bereits nach fünf Tagen beobachten. Wichtige Beiträge zu diesen hochaktuellen Arbeiten lieferte Balaji Samikannu, der – mit einem bereits in Madras erworbenen »Mastergrad der Veterinärmedizin« – vor zwei Jahren nach ins Graduiertenprogramm der »International Giessen Graduate School for the Life Sciences« (IGG) – Direktorin Prof. Evelin Baumgart-Vogt – wechselte. Im AZ-Gespräch zeigte sich der junge indische Gast zusammen mit der IGG-Koordinatorin Dr. Lorna Lueck hochofret über die Anerkennung der bisherigen Arbeit, die er, nach den Flitterwochen nach Gießen zurückgekehrt, fortführen und abschließen will.



Dr. Silvia Rudloff und Balaji Samikannu freuen sich über die Förderung ihrer Forschungsvorhaben durch die Stiftung von Barbara und Prof. Reinhard Bretzel (v. l.). Auf dem Bild fehlt Dr. Sabine Kuntz, die mit Rudloff am Vorhaben zum Bauchspeicheldrüsenkrebs arbeitet. (Foto: if)